



JAHRESBERICHT DER STRAYCOCO FOUNDATION 2024

UMSETZUNG STIFTUNGSZWECK

„Die Stiftung bezweckt die finanzielle Unterstützung der Ursachenforschung, Dokumentation und Evaluation sowie Aufklärung und Bildung hinsichtlich streunender Hunde. Unterstützt werden auch Projekte zugunsten einer nachhaltigen Intervention. Subsidiär gefördert werden zudem Forschungsprojekte schweizerischer und ausländischer Studenten, die dem Stiftungszweck entsprechen.“

Organisation und Stiftungsrat

Stiftungsrat:

Dr.phil. et lic.iur. Helene Wormser, Präsidentin

Lic.iur. Rechtsanwalt Kaj Seidl-Nussbaumer, Vizepräsident

Hotelier Markus Nussbaumer, Mitglied

Med.vet. Nadja Berger, Mitglied

Die Präsidentin ist gleichzeitig Geschäftsführerin im Amt ohne Entschädigung.

Grundsätze für das Rechnungswesen

Die Jahresrechnung legt die tatsächlichen finanziellen Verhältnisse offen und zeigt die Vorjahreszahlen. Der Aufwand ist minimal, da die Administration entschädigungslos erfolgt und Spesen privat bezahlt werden. Die Jahresrechnung wird von Anton Rinderer, Dipl. Wirtschaftsprüfer bei der Auditco AG, unentgeltlich erstellt. Sandra Michel führt die monatlichen Spenderlisten.

Revisionsstelle

Als Revisor amtiert Dipl. Wirtschaftsprüfer und Revisionsexperte Guido Migliaretti, MSZ Group AG Zürich.

Wichtigste neue Ereignisse 2024 im Überblick:

- Zusammen mit unserem freiwilligen Helfer und Zeichner Matias Pietzonka gaben wir das Kinderbüchlein «Udhëzime për fëmijë» heraus, welches auf dem Zürcher «Codex, Regeln für Kinder» zwecks Prävention von Hundebissen basiert;
- In Mitrovica haben wir begonnen einen Gnadenhof ausserhalb des Stadtzentrums zu errichten, der dank zweckbestimmten Spenden für Hundehäuser, Zäune und schattierende Bäume Ende 2024 fertig gebaut war. Vorbereitungsarbeiten für eine Kleintierklinik auf dem Platz fanden desgleichen statt.
- Neu konnten wir einen Vertrag zur Behandlung von 500 Strassenhunden mit der serbischsprachigen Region Nord-Mitrovica unterzeichnen;
- Erneut haben die «Vier Pfoten International» in Decan und Junik gemeinsam mit unserem Tierarzt Blendi Bejdoni Strassenhunde behandelt, ein Unterfangen, das dank unserer Infrastruktur (grosse Kleintierklinik) in Gjakova möglich wurde und Nachhaltigkeit nach der Arbeit in derselben Region im Vorjahr garantiert.

Unsere Tätigkeit im Kosovo

1. CNVR – catch neuter vaccinate release

Unsere Arbeit ist seit dem ersten Tag auf Nachhaltigkeit ausgerichtet – vor allem um den politischen Behörden Modelle aufzuzeigen, wie die Kontrolle über die streunenden Hunde gewonnen werden kann. In den vier Regionen Gjakova, Vushtrri, Skenderaj und Drenas sind wir nun seit mehreren Jahren aktiv mit unseren Partner-Tierärzten. Unsere Arbeit ist stabil und kann dank regelmässig eingehenden Spenden kontinuierlich fortgesetzt werden, mit dem Erfolg, dass in gewissen Regionen weniger Hunde ausgesetzt wurden bis zum 1.1.2024. Mit der Visa-Liberalisierung für die Kosovaren nahmen die Aussetzungen extrem zu, da die Leute ohne ihre Hunde das Land verliessen. Mit ein Grund ist die Tatsache, dass der Kosovo als Tollwutland gilt, obschon es seit 2014 (Kukes, Grenze zu Albanien) nicht einen einzigen Tollwutfall gegeben hat. Die Exportvorschriften sind derart eng und aufwändig zu erfüllen, dass vielen Hundehaltern offensichtlich nichts anderes übrigblieb, als ihre Tiere auszusetzen! Die Verantwortung für das Hundeelend auf dem Balkan trägt die Europäische Kommission mit ihrer Verordnung des Jahres 2013! Die Folgen der Visaliberalisierung für Haustiere wurden nicht erkannt, so dass wir einen Rückschlag bei unseren Bemühungen erlitten.

Die einzelnen Regionen

In **Gjakova** wurde das Kastrationsprogramm erweitert auf die Behandlung von 800 Hunden für ein Jahr seit Sommer 2024. Alles wird vollumfänglich durch die Stadt bezahlt. Dank der zur Verfügung stehenden Infrastruktur mit unserer grossen Kleintierklinik vor der Stadt hat wieder unser Tierarzt Blendi Bejdoni den Zuschlag bei der Ausschreibung des CNVR-Programms erhalten und konnte bis Ende Jahr 480 Strassenhunde behandeln.

In den Gemeinden **Skenderaj, Vushtrri und Drenas** haben wir im Frühjahr jeweils einen Vertrag mit den Bürgermeistern unterzeichnet. In Drenas hatten wir gemäss Vertrag vom Februar 2024 insgesamt 500 Strassenhunde zu behandeln, wobei die Kosten von 60 Euro pro Hund im Verhältnis von 55 % für uns und zu 45 % durch die Gemeinde getragen wurden.

Auch in Skenderaj kam derselbe Vertrag zur Behandlung von 500 Hunde mit derselben Aufteilung der Kosten zustande. Desgleichen in Vushtrri. In diesen drei Städten konnten insgesamt ca. 1500 Hunde kastriert werden.

Am 12. August kam die Stadt **Nord-Mitrovica** hinzu, die sich ausdrücklich unsere Unterstützung bei der Versorgung von 500 Strassenhunden wünschte. Auch hier wurden die Bedingungen gemäss den Verträgen in den anderen Regionen festgelegt. Bis Ende Jahr konnten hier 162 Strassenhunde behandelt werden, auch dank der Mitarbeit und Meldung der Hotspots durch die örtliche NGO «Udruženje za zaštitu životinja "Šapa" Severna/Kosovska Mitrovica.»

Nebst den vier Regionen wurde periodisch auch in jenen Gegenden gearbeitet, wo es den Hunden und oft auch Menschen sehr schlecht geht. Dazu gehören namentlich die Romasiedlungen in Obiliq/Grace und Mitrovica selbst, wobei wir hier die Kastrationskosten von 45 Euro selbst tragen mussten. Aufgrund unserer Finanzen beschränkten sich zu unserem Bedauern die Einsätze aufs Notwendigste.

Zu all den vertraglich geplanten Kastrationen kamen unzählige ambulante Behandlungen namentlich von Welpen auf der Strasse und verunfallter Hunde hinzu. Schwer verletzte und schwer kranke Tiere wurden eingeschläfert.

Probleme

Ein Umstand, der uns 2024 zu schaffen machte und macht, ist die Errichtung von Tierheimen – dies in einem Land, wo es praktisch keine Adoptionen von Strassenhunden gibt. Die diesbezügliche Gesetzesgrundlage wurde auf Wunsch der EU erarbeitet unter Mitwirkung der Tierrechts-Stiftung Kosovo. Wir äusserten uns dezidiert gegen die Einrichtung von Tierheimen in einem Land mit tausenden von Streunern – und sind da nicht allein, denn die „Vier Pfoten International“ unterstützen unsere Haltung. Die Hunde werden damit in einzelnen Städten von der Strasse geholt – danach ist ihr Schicksal unbekannt. Für die Arbeit mit Hunden gemäss unserem Standard qualifizierte Tierheime und ausgebildete Mitarbeiter gibt es nicht. In unseren Einsatzregionen konnten wir den Bau von Tierheimen bisher dank der guten Zusammenarbeit mit den Gemeinden verhindern und damit die Kastrationsarbeit fortsetzen.

Doch der gegenwärtige Bürgermeister von Vushtrri liebäugelt sowohl mit Tierheimen wie auch mit Tötungen von Strassenhunden. Die gemäss Vertrag vereinbarten Aufklärungs- bzw. Informationskampagnen hat die Stadt nicht durchgeführt. Im November schrieb sie stattdessen einen Auftrag aus, der nebst Kastrationen die Tötung von 800 Hunde vorsieht. Dies obschon das Gesetz ausdrücklich nur die Euthanasie von kranken oder aggressiven Hunden erlaubt. Wir haben bereits bei allen relevanten staatlichen Stellen und beim Ombudsmann interveniert. Unser Partner-Tierarzt Zenel Zhabari hat auf dem Beschwerdeweg eine Revokation dieser Ausschreibung verlangt. Der Ausgang ist Ende Jahr 2024 offen.

Auch blieben wir nicht verschont von Fakenews und Datenklau. Auffällig die meist von Auslandskosovaren angeblich durchgeführten Kastrationen mit widerrechtlich verwendeten Fotos aus unseren Refugien, behaupteter Zusammenarbeit mit einem unserer Tierärzte – die nie stattfand, angebliche Einsätze in unseren vertraglich gebundenen Regionen, unkontrollierte Aussetzungen von Hunden auch in unseren Einsatzgebieten oder weitab von der Zivilisation im Wald, wo die Hunde verhungern, was nicht publik gemacht wird – all das nur damit diese oft auch im Kosovo oder Ausland registrierten Organisationen im EU Raum mit falschen Informationen und unprofessionell ausgeführten Arbeiten Spenden sammeln können.

2. Weiterbildung von Tierärzten

Es gibt im Kosovo keine Weiterbildungspflicht für Tierärzte wie in der Schweiz. Doch bei unseren Partner-Tierärzten verlangen wir jedes Jahr den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen. Dies schliesst namentlich den Besuch der Seminare an der Universität Tirana und der Oststaaten-Tierärzte Organisation (EERVC) ein. Zudem hat die KSAVA, von uns initiierte Kleintierärztevereinigung des Landes, einige Seminare auch in diesem Jahr organisiert. Auch diese Initiative unsererseits garantiert die Nachhaltigkeit all unserer Programme seit mehreren Jahren.

Unsere Partner-Tierärzte geben ihr Know-how weiter. In Gjakova konnte ein junger Assistenz-Tierarzt aus Peja volle zwei Jahre mitarbeiten und seit Herbst 2024 bildet sich ein weiterer Tierarzt aus Klina bei unseren Tierärzten Eriola und Blendi Bejdoni aus. Es geht namentlich um perfekte sterile Kastrationen, aber auch um die Behandlung verletzter Tiere und die Diagnose von Krankheiten generell. Zielsetzung auch hier, die Nachhaltigkeit bei der medizinischen Kleintiersversorgung, indem das Land immer mehr Tierärzte gewinnt, welche unserem Ausbildungsstandard in der Schweiz besser entsprechen und damit Hunde der Besitzer behandeln können. Wir versprechen uns dadurch weniger Aussetzungen kranker und alter Tiere.

3. Neuer Gnadenhof in Mitrovica

Mit unserem Partner-Tierarzt Labinot Osmani konnten wir privat ein Grundstück erwerben für einen Gnadenhof auf dem Land. Die derzeitige Tierklinik befindet sich nahe dem Stadtzentrum in einem Fabrikgebäude, dahinter zubetoniert ein Hof, der uns bisher für die Unterbringung der Hunde dient. Wegen der Nachbarn, die sich über das Gebell beklagen, sind wir gezwungen, den Gnadenhof mit Tierklinik auszulagern. Der Bau des Gnadenhofs auf dem Land konnte 2024 abgeschlossen werden. 2025 werden wir Spenden für die Kleintierklinik daneben benötigen.

4. Gnadenhöfe

Unsere vier Refugien in Gjakova, Vushtrri, Drenas und Mitrovica beherbergen dauerhaft insgesamt 66 Hunde, zum Teil noch aus unseren Anfängen 2015. Im Jahr 2024 verzeichneten wir zwei Auslandsadoptionen und zwei Inlandadoptionen.

Fast alle stationären Hunde haben sogenannte Patinnen und Paten. Sie ermöglichen uns den Hof für die Hunde zu erhalten, diese zu pflegen, füttern und soweit notwendig medizinisch zu behandeln. Patenschaften sind begehrt und eine zuverlässige Einnahmequelle, jedoch mit 30 Euro monatlich sind sie zu tief bemessen.

JAHRESRECHNUNG

Einnahmen und Ausgaben können der Buchhaltung entnommen werden. Es ist darauf hinzuweisen, dass in Gjakova seit Mitte 2024 keine Kastrationskosten anfielen. Damit mussten wir dort im Spätherbst nur für den Gnadenhof aufkommen. Erstmals haben wir 2024 keine Unterstützung von den «Stummen Brüdern» erhalten, die damit keinen Beitrag mehr an die Behandlung von Hunden des Kosovo leisten, weshalb wir unsere Hundehilfe in besonders armen Gebieten des Landes zum Leidwesen der Tiere einschränken mussten.

Unser Anteil am Kastrationsprogramm in Nord-Mitrovica wird hingegen vollumfänglich durch eine namhafte EU-Stiftung finanziert, die nicht genannt werden möchte.

Die meisten Administrationskosten werden vorläufig angesichts des bescheidenen Spendenvolumens privat bezahlt und fallen nicht in die Stiftungsrechnung. Dazu gehören gewisse Materialkosten, Briefmarken, und Reisen der Stiftungspräsidentin in den Kosovo.

Es waren einige zweckbestimmte Spenden für den Bau des Gnadenhofs in Mitrovica und für die Reparaturen von Hundehäusern zu verzeichnen. Zu den Ausgaben ist insgesamt festzuhalten, dass diese mehrheitlich die Behandlungen von Hunden betreffen, daneben kleinere Beträge für die Präventionsarbeit eingesetzt wurden und für Infrastruktur, namentlich den neuen Gnadenhof Mitrovica. Die zweckbestimmten Spenden für den Gnadenhof betrugen 8340 CHF, zusätzlich kamen die „offenen“ Spenden der Stifterin, welche vollumfänglich den Restbetrag für den Bau des neuen Hunderefugiums Mitrovica abdeckten.

Zusätzlich fielen vereinzelt Ausgaben für spezielle Behandlungen verletzter und kranker Strassenhunde an. Auf Euthanasie wird dann verzichtet, wenn der Hund nicht schwer krank oder aggressiv ist oder wenn Anwohner im Quartier sich bereit erklären, für den operierten Hund in ihrer Strasse weiterhin zu sorgen oder ihn gar in ihren Hof aufzunehmen, was insbesondere in Nord-Mitrovica wiederholt geschah.

Insgesamt wurden von den Spenden 118'333 CHF nur für die Kastrationsarbeit und die Hunde in den Gnadenhöfen verwendet. An Baukosten fiel einzig der neue Gnadenhof mit gut 29'000 CHF ins Gewicht.

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist im Jahr 2024 erneut zwei Mal zusammengekommen. Die Stiftungsarbeit besteht im Wesentlichen über Projekte zu entscheiden, die regional eine nachhaltige Reduktion der Strassenhunde versprechen. Auch die kritischen Finanzen und das Fundraising wurden diskutiert sowie die Frage der Nachfolge in der Stiftung. Der Stiftungsrat arbeitet unentgeltlich.

BERATER/VOLONTÄRE

Zusätzliche freiwillige Helfer konnten wir im Jahr 2024 nur wenige gewinnen, v.a. im Kosovo möchten alle Tierschutz-Aktivisten für ihre Einsätze bezahlt werden, wozu wir

nicht bereit sind. Irgendwelche karitativen Tätigkeiten neben einem Beruf unentgeltlich auszuüben, ist dort kaum verbreitet. Zu den bisherigen zum Teil jahrelangen Helfern konnten wir jedoch als beratende Fachkraft Judith Seel gewinnen, die in Deutschland mit schwierigen Hunden arbeitet und mit uns den Kosovo bereiste, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen.

Zudem bleiben wir über die wesentlichen Veränderungen der für uns relevanten Probleme im Kosovo stets informiert und beraten, dank unserer Kontakte zum Politiker Haki Abazi, Parlamentsmitglied, und Dajana Berisha, CEO des «Forum of Civic Initiatives» und des «Civil Society Houses».

SPENDEN/ SPENDER

Mit vielen der bisherigen Spender besteht ein guter persönlicher Kontakt. Spender mit e-mail Adresse werden ca. alle drei Monate per Newsletter informiert. Diese sind auch auf der Homepage aufgeschaltet.

Ausländische Spender sind in erster Linie Paten für die Hunde im Gnadenhof, die uns dank den sozialen Medien gefunden haben. Mit den ausländischen Spendern wird per Mail oder Messenger (FB) korrespondiert – einige haben eine Spendenbestätigung verlangt und auch erhalten.

Winterthur, Januar 2025

Dr. Helen Wormser
Präsidentin des Stiftungsrats